

Willkommen und Abschied

Ein Bahnhof ist wie ein großes Theater mit unendlich vielen Darstellern und ständig wechselnden Szenen. Da stehen Menschen in deutlich erkennbarer Unruhe mit erwartungsvollen Blicken in die Richtung, aus der die Ankommenden erscheinen werden. Liebe Verwandte, gute Freunde oder auch die Herzallerliebsten werden freudig, manchmal überschwänglich begrüßt. Umarmungen, Küsse, Freudentränen, alles was zu einer bühnenreifen Begrüßung gehört, wird dem Zuschauer geboten.

Manchmal bekommen derartige Auftritte einen fast komödiantischen Anstrich, wenn nämlich ein Hund dabei eine Rolle spielt. Dann gehört die ungeteilte Aufmerksamkeit des Ankömmlings dem süßen Vierbeiner. Er wird als Erster begrüßt, geherzt, geknuddelt und mit Kosenamen bedacht. Erst danach sind die Zweibeiner dran.

Zu gleicher Zeit auf der derselben Bühne ganz andere Bilder. Rührendes Abschiednehmen – wieder Umarmungen und Küsse, nur liebevoller, inniger, und Tränen – Abschiedstränen. Zärtliche Worte und Versprechungen, dann ein letztes Winken und die Szene ist „gestorben“, wie die Theaterleute sagen.

Zwischendrin immer wieder Menschen, die durch das Bühnenbild huschen, hastig, teilnahmslos und anonym – Statisten eben.

Das ganze Stück ist ein gelungener Mix aus Freude, Trauer und komischen Momenten. Und es kostet den Zuschauer nicht einen einzigen Euro Eintritt.

Irene Birkfeld

